

**Geschäftsführung
Verkehrsausschuss**

Frau Krause

Telefon: (0221) 221-25909
Fax : (0221) 221-24447
E-Mail: angela.krause@stadt-koeln.de

Datum: 20.01.2016

**Auszug
aus dem Entwurf der Niederschrift der 14. Sitzung des
Verkehrsausschusses vom 19.01.2016****öffentlich****4.1 Barrierefreier Zugang zur Domplatte
2262/2015**

RM dos Santos Herrmann zeigt sich seitens der SPD-Fraktion nicht in Gänze zufrieden mit den vorliegenden Varianten; sie hätte sich eine Lösung unterhalb der Arkaden gewünscht. Varianten 1 und 2 scheiden aus städtebaulichen Gründen aus, insofern plädiere ihre Fraktion derzeit für Variante 3, wenngleich auch diese nicht optimal erscheine. Sie schlage vor, die Vorlage zunächst ohne Votum zu verweisen.

RM Michel schließt sich den Ausführungen seiner Vorrednerin an. Langfristig sollte hier jedoch ein größeres städtebauliches Konzept erarbeitet werden.

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen unterstreicht RM Hammer diese Einschätzung und äußert seine Hoffnung, dass das Areal in naher Zukunft umgestaltet werde. Ggf. könne man dann auch prüfen, ob an der Treppe zur Trankgasse Barrierefreiheit geschaffen werden könne. Er bitte jedoch zuvor um Mitteilung, an welchen Stellen die Domplatte heute bereits barrierefrei zugänglich sei. In diesem Zusammenhang erinnert er auch an den geplanten Aufzug am Kurt-Hackenberg-Platz.

SE Ladenberger führt aus, dass der Domhügel unter dem Aspekt der Barrierefreiheit extrem problematisch sei. Bei der bisher durchgeführten Umgestaltung der Domumgebung sei auch keine Verbesserung erfolgt; durch den Wegfall des Zugangs zu Gleis 1 eher noch eine Verschlechterung. Auch er müsse zugeben, dass keine der drei in Rede stehenden Varianten zufriedenstellend sei. Er persönlich sei Variante 1 nicht völlig abgeneigt.

Die Anregung von Herrn Hammer, weitergehende Möglichkeiten zur Barrierefreiheit zu prüfen, unterstütze er nachdrücklich. Das gesamte Areal einschl. Bahnhof, Philharmonie und Altstadt sei sehr schwierig.

RM Weisenstein hält für den abschließenden Beschluss im hiesigen Ausschuss – voraussichtlich am 19.04. - eine Stellungnahme des Behindertenbeauftragten für sinnvoll; ggf. auch eine persönliche Teilnahme.

Auch RM Houben tendiert seitens der FDP-Fraktion zu Variante 3. Es müsse jedoch eine optimale Gestaltung des Domgässchens sichergestellt werden; zudem dürfe dann keine Nutzung durch Fahrradfahrer erfolgen.

SE Graf bittet um Teilnahme von Herrn Ladenberger oder einem anderen Vertreter der Stadtarbeitsgemeinschaft an der kommenden Sitzung der BV Innenstadt; die Hinweise seien sehr wichtig für eine Beratung und Beschlussfassung. Er weist darauf hin, dass die bereits vorhandenen Hinweisschilder in einer Höhe von 2,50 m hängen und somit von den wenigsten gesehen werden.

BG Höing betont, dass die Verwaltung das Domumfeld bereits seit langer Zeit im Fokus habe und kontinuierlich daran arbeite. Hierzu bedürfe es keiner separaten Aufforderung; der nächste Baustein sei in der Tat die Nordseite. Dass die Stadt das Projekt „via culturalis“ zur nationalen Stadtentwicklung angemeldet und Fördermittel bekommen habe, sei hinreichend bekannt. Die Planung dieses Raumes erfolge zeitnah. Auch an der Problematik der Touristenbusse in der Komödienstraße arbeite die Verwaltung seit geraumer Zeit. Er warne in diesem Zusammenhang nachdrücklich vor Flickschusterei; vielmehr müsse hier das Domumfeld im Ganzen betrachtet werden. Es müsse alles zusammenpassen und Sinn ergeben.

Ausschussvorsitzender Wolter pflichtet Herrn Höing bei und stellt klar, dass auch die bisherigen Diskussionsbeiträge in diese Richtung gingen; insofern bestehe keine Diskrepanz zwischen der Politik und der Verwaltung. Variante 3 sei als temporäre Variante zu verstehen. Dennoch müsse auch langfristig eine städtebaulich verträgliche und zufriedenstellende Lösung gefunden werden.

SE Ladenberger weist darauf hin, dass eine etwaige Entscheidung für Variante 3 eine Entscheidung gegen die Rampen der Varianten 1 und 2 bedeuten würde. Von der Verwaltung möchte er noch wissen, wann mit einer großräumigen Planung gerechnet werden könne. An Herrn Hammer gerichtet merkt er zudem an, dass der seiner Zeit geplante Aufzug am Kurt-Hackenberg-Platz – im Rahmen der Beschlussfassung im Stadtentwicklungsausschuss – gestrichen wurde und das Entsetzen und die Empörung in der Stadtarbeitsgemeinschaft sehr groß waren.

BG Höing teilt mit, dass die Förderrichtlinien sehr eng gesteckt seien und das Projekt via culturalis innerhalb von fünf Jahren durchgeführt werden müsse. Den Vorwurf, dass der zugesagte Aufzug unter den Tisch gefallen sei, möchte er zurückweisen. Seiner Zeit wurde klar kommuniziert, dass die Verbindung der beiden Niveaus im Rahmen des Projektes Historische Mitte erneut geprüft werde. Die Wettbewerbsunterlagen hierfür seien bereits weitestgehend fertiggestellt.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schlägt Vorsitzender Wolter vor, die Vorlage ohne Votum zunächst zu verweisen.

> Der Verkehrsausschuss verweist die Vorlage zunächst ohne Votum zur Anhörung in die nachfolgenden Gremien.